

Günter Vogt

Zur Geschichte der Obstkultur in Balzers

Obwohl Obstbäume, das Obst und dessen Verwertung in früheren Zeiten in Balzers eine wesentlich wichtigere Rolle spielten als heute, ist im Gemeinde- und Landesarchiv wenig über diese Thematik zu finden. Dennoch vermitteln die vorhandenen Quellen interessante Einblicke in die Geschichte des Obstbaus und zeigen auf, wie sich gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedingungen auf dessen Entwicklung ausgewirkt haben.

Rückgang des hochstämmigen Obstbaums

Parallel zur Rationalisierung und Intensivierung der Landwirtschaft setzte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im ganzen Land ein Schwund der hochstämmigen Obstbäume ein. Viele bäuerliche Gärten wurden überbaut, die Obstgärten zunehmend nicht mehr gepflegt und vor allem Abgänge nicht ersetzt. Der geschätzte Bestand ist heute weit unter einem Fünftel jenes von 1951 anzusetzen. In Balzers sind fast zwei Drittel der Obstbäume überaltert, nicht gepflegt oder krank. Bestehende Sorten sind in Vergessenheit geraten oder wurden vernachlässigt.

Der erwerbsmässige Obstbau hat aus Gründen der Effizienzsteigerung weitgehend auf Niederstammkulturen umgestellt. Diese modernen Kulturen bilden sowohl biologisch als auch landschaftlich keinen Ersatz für hochstämmige Obstgärten. Mit dem Schwund der prägenden Obsthaine rund um die Dörfer setzte sich die Banalisierung der Landschaft fort. Die vielfältigen



Oben: Misteln nehmen überhand und lassen den Baum absterben. Gebiet Stadel, 2012.

Seite 22: Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verschwinden Hochstämme immer mehr. Die Abbildung zeigt überalterte und kranke Kirschbäume in den Rüttena, 2012.